

Ich fand, daß er dießmal nicht gelogen habe und während ich Euch betrachtete, wendete ich mein stilles Gebet zu Gott, daß er der Zeit gebiete, diese holden Züge nicht zu früh zu zerstören, und die Versuchung von Euch abwende; denn wie eine schöne Rose seyd Ihr mit Dornen umgeben.

Die den Frechen, der sich ihr naht, stechen werden! unterbrach sie ihn schnell, wandte ihm den Rücken, nahm ihre Laute, griff einige Akkorde, trällerte ein Liedchen und ließ den hämisch grinsenden Mönch unbeachtet stehen.

Wißt Ihr schon die Neuigkeit — sagte dieser gleichmüthig — daß Herr Giacomo Carrara beim Sturme auf Peschiera von einer Falkonerkugel tödtlich getroffen ward und gestorben ist?

Bei diesen Worten entsank die Laute der Hand des Mädchens, ihr leichtfertiges Trällern verstummte, und in dem, nach dem besternten Himmel aufgeschlagenen Auge schwamm eine Thräne.

Ja, er ist einen schönen Heldentod gestorben! — fuhr der Vater fort. — Er ist zu beneiden, daß er das Elend dieser Welt nicht mehr zu ertragen braucht.

Das Mädchen ergriff jetzt mit Hestigkeit die Laute, durchfuhr mit ihrer schönen Hand die Saiten, warf sie dann mit Unmuth weg, und der ganze Ausdruck ihres Gesichtes war verändert, nicht ein Hauch von Melancholie, nur Verdruß sprach sich darin aus.

Sagte mir es doch gleich eine innere Stimme, als ich Euch wie einen lauernden Fuchs an der Thüre sehen sah, daß Ihr mir nichts Freudiges bringen würdet! rief sie dem Vater zu.

Schöne Florentinerin! — unterbrach der Mönch mit tückischem Lächeln die Aufwallung ihres Unmuthes — grämet Euch nicht, Ihr habt nicht mehr einen gescheiterten Plan zu betrauern. Der Herr von Carrara lebt, morgen zieht er siegreich in die Mauern von Verona ein.

Mönch! — fuhr die Florentinerin, der wohl das Schicksal noch nicht gelehrt hatte, ihren Leidenschaften den Zügel anzulegen, bestig auf. — Wer gibt Dir die Macht, mit mir solch keckes Spiel zu treiben? Was unterstehst Du Dich, durch Trug mein Innerstes ausforschen zu wollen?

Signora! — erwiederte Stefano bedeutsam lächelnd — Noch habe ich keinen festen Blick dargein gethan und es noch nicht erforscht. Ich weiß wahrlich nicht, galt Euer Schmerz einer getäuschten Erwartung oder kam er aus dem Herzen. Aber das weiß

ich — setzte er mit triumphirendem Lächeln hinzu — daß weder Ihr noch jene Matrone, die mich empfing, aus Florenz seyd.

Wie so? unterbrach sie den Mönch und blickte so stolz auf ihn, daß sie ihn fast irre gemacht hätte.

Signora, Euch fehlt der weiche Dialekt der Florentiner; Ihr sprecht als wäret Ihr hier in Verona geboren.

Wohl möglich, daß mir die Aussprache der Florentiner fehlt! — erwiederte sie mit Unmuth, jedoch mit Ruhe — denn ich sah Florenz seit meinem zweiten Jahre nicht mehr, und ward in Brescia, der Basterstadt meiner Mutter, erzogen. Doch, Vater, wer gibt Euch ein Recht in unser friedliches Haus zu dringen, und die Bewohner mit Eurer Gegenwart zu belästigen? — Ihr thätet besser, Ihr ginget in Euer Kloster zurück, betetet statt zu spioniren, und wäret ein Lamm statt eines Fuchses, schluget Eure Augen lieber fromm zum Himmel statt sie frech auf mich zu richten, und ließet uns hier in Ruhe.

Sie wandte ihm den Rücken zu und wollte gehen, der Mönch aber hielt sie zurück.

Last uns in Frieden scheiden — sprach er — der Fuchs ist nicht so leicht zu täuschen wie ein girrender Tauber; kann er Euch nützlich seyn, so findet Ihr einen treuen Gehilfen an ihm, dem Ihr vertrauen könnt.

Das Mädchen klingelte und warf einen verächtlichen Blick auf den Mönch, den er mit gleichmüthigem Lächeln erwiederte.

Leuchte dem Vater hinaus! — sagte sie zu der Jose — schließe die Thüre hinter ihm und räuchere das Haus. Lebt wohl Vater!

Dieß sagend trällerte sie wieder eine Baccarola, Stefano sprach den Segen über sie und verließ mit heuchlerischem Lächeln Haus und Garten.

Als er sich wieder auf der Straße befand, schritt er langsam dem Tore zu, dann blieb er plötzlich stehen. Sechzehn Jahre — brummte er vor sich hin — und so schön! Das wäre ein Köder für die Herren von Venedig!

Er wanderte nun stracks dem Kloster der Franziskaner zu.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Gleichnamens in Nr. 220.

T h a l e s.